

## **Predigt zum Pfingstsonntag 2022, Römer 8, 1-3, 10-11**

**1 Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt. 2 Denn für ihn gilt nicht länger das Gesetz der Sünde und des Todes. Es ist durch ein neues Gesetz aufgehoben, nämlich durch das Gesetz des Geistes Gottes, der durch Jesus Christus das Leben bringt.**

**3 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt, weil wir, an die Sünde versklavt, zu schwach sind, es zu erfüllen. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Verurteilung der Sünde auf sich.**

**10 Wenn Christus in euch lebt, dann ist zwar euer Körper wegen eurer Sünde noch dem Tod ausgeliefert. Doch Gottes Geist schenkt euch ein neues Leben, weil Gott euch angenommen hat.**

**11 Ist der Geist Gottes in euch, so wird Gott, der Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib wieder lebendig machen; sein Geist wohnt ja in euch. (HfA)**

Liebe Gemeinde,

Es ist die berühmte „Gretchenfrage“: **Wie sieht es aus mit deinem Glauben?** Die Frage stellt sich ja, wenn wir heute hier im Gotteshaus sitzen. Jubelkonfirmation ist ja doch ein wenig mehr als nur Klassentreffen. Obwohl auch letzteres seinen Wert hat und gern gefeiert werden darf. Aber heute früh gibt es erst einmal diesen festlichen Gottesdienst, der jeden an seine oder ihre Konfirmation zurück denken lässt. Und an alles, was seitdem so geschah. Was das mit Gott zu tun hat, und was aus uns geworden ist. Für manches werden wir danken können, anderes bedauern wir. Wie es uns auch gerade geht – wir suchen Segen von Gott. Und weil ja außerdem noch Pfingsten ist, steht die Frage nach dem Heiligen Geist. Ist das etwas für frühere Generationen, und heute höchstens noch für Theologen, oder kommt das in unserem

täglichen Leben vor? **Der Geist Gottes schenkt euch neues Leben, weil Gott euch angenommen hat.** - schreibt Paulus den Christen in Rom und uns. Wir haben vorhin gehört, wie es den Aposteln vor knapp 2000 Jahren damit erging. Sie waren verängstigt und verzweifelt nach dem Tod Jesu, und verwirrt nach dem leeren Grab. Auch die Erscheinungen des Auferstandenen hatten wohl noch nichts Grundlegendes verändert bei ihnen. Es braucht diese besondere Erfahrung des Pfingsttages, den Heiligen Geist, damit es mit Gottes Sache in dieser Welt so richtig losgeht. Für die Jünger beginnt ein neues Leben. Abenteuerlich, manchmal bedrängt, und doch auch behütet, ein Leben für und mit Jesus. Ein Leben, das nicht zu Ende ist, wenn der Körper aufhört zu funktionieren.

**Der Geist Gottes schenkt euch neues Leben, weil Gott euch angenommen hat.** – was bedeutet das für uns?

Zuerst einmal sind die letzten vier Worte wichtig: **Gott hat uns angenommen.** Da steckt alles drin. Egal ob du stolz auf dein Leben bist oder nicht. Egal was du erreicht hast oder nicht. Egal, ob du heute dankbar und glücklich bist oder traurig und verbittert. **Gott hat dich angenommen!** Das wurde dir schon vor langer Zeit bei deiner Taufe zugesprochen. Daran hat sich nichts geändert! Nicht einmal dann, falls du aus der Kirche ausgetreten sein solltest. Falls du nichts von Gott wissen willst, ändert das nichts daran, dass er etwas von dir wissen will. Und er hat sein Liebstes für dich und mich gegeben: **Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Verurteilung der Sünde auf sich.** Deswegen das Kreuz ganz vorn an unserem Altar genau in der Mitte! Es bedeutet: **Gott hat dich angenommen!** Und dann kommt: **Der Geist Gottes schenkt euch neues Leben.** Ich denke: man braucht ein ganzes Menschenleben dafür, dieses Geschenk Stück für Stück auszupacken. Was hängt da alles dran an diesem **neuen Leben?** Z.B. bedeutet es, dass wir zwar vom Zeitgeist beeinflusst, aber ihm nicht unterworfen sind, sondern

einen kritischen Blick darauf werfen können und sollen. Tu, was du willst – sagt der Zeitgeist. Wenn es verboten ist, dann lass dich halt nicht erwischen! Hauptsache, es bringt dir Vorteile. Ich übertreibe hoffentlich ein wenig. Aber ich erlebe: viele denken so ähnlich. So ein Zeitgeist färbt auf alle mehr oder weniger ab – auch wir Christen sind dagegen nicht etwa geimpft.

Individualismus – jeder macht, was er will. Dabei ist die Sache erst einmal gar nicht schlecht: jeder von uns ist ja ein Individuum, oder besser: ein Original – das hat Gott so gewollt. Und jeder soll entfalten, was in ihm und ihr ist. Schlimm wird es bei der Übertreibung, wo mein Wohlergehen auf Kosten anderer oder der Natur geht, und eigentlich nur noch Egoismus ist. Was Jesus und mit ihm der Geist Gottes dagegen setzt, könnte man das „Dreifachgebot der Liebe“ nennen: **Gott lieben, und den Nächsten wie sich selbst.** Eine **richtige und gute** Selbstentfaltung geht nur, wenn ich Gott und meinen Nächsten dabei im Blick behalte. Dazu hilft der Heilige Geist.

**Wenn Christus in euch lebt, dann ist zwar euer Körper wegen eurer Sünde noch dem Tod ausgeliefert. Doch Gottes Geist schenkt euch ein neues Leben, weil Gott euch angenommen hat.** Schönheit ist vergänglich – das wird heute wieder klar, wenn ihr die alten Konfirmationsfotos anschaut. Wenn der Körper bis heute gut funktioniert, kann ich Gott dankbar sein. Eine Garantie, dass das auch weiter so geht, gibt es nicht. Auf ewig frisch und kräftig bleiben geht leider nicht. **Doch Gottes Geist schenkt euch ein neues Leben, weil Gott euch angenommen hat.**

Karl Springenschmid erzählt: In einer sizilianischen Bergstadt liebte es ein Pfarrer, die großen Geheimnisse Gottes möglichst sichtbar zu machen. Und so ließ er durch den Kirchendiener gleich nach dem Pfingstevangelium eine Taube in die Luft werfen. Nicht den Hl. Geist selbst natürlich, aber seine irdische Symbolgestalt! Und alle wussten: Wem sich dann die Taube auf die Schulter oder den Kopf setzt, dem ist eine besondere Erleuchtung durch den Hl. Geist gewiss. Beweise dafür gab es genug: Vor einigen Jahren war

die Taube dem Seminarlehrer auf die Schulter geflogen, und er hatte danach ein geistvolles Buch geschrieben. Oder einmal hatte sie sich dem jungen eingebildeten Grafen auf den Kopf gesetzt, und der ließ eine neue Wasserleitung bauen, "die Wasserleitung des Heiligen Geistes" wie sie die Dorfbewohner nannten. Oder der undurchsichtige Verwalter des städtischen Armenhauses fasste den Entschluss, mit unterschlagenen Geldern eine Kapelle errichten zu lassen, die "Kapelle Santo Spiritu". Dann kam ein neuer Pfarrer aus dem unfrohen Norden. Der hielt nichts von diesem Aberglauben und nannte die Taube einfach einen "Vogel".

Wenn er auch gegen diesen Unfug wetterte, so wollte er den Flug der weißen Taube am Pfingstfest nicht kurzerhand verbieten.

Aber er ordnete an, dass alle Türen und Fenster der Kirche weit offen bleiben müssten. Doch ohne sich darum zu kümmern, flog die Taube dreimal hin und her und setzte sich dann – dem neuen Pfarrer auf die rechte Schulter. Ihm war das sehr peinlich, aber das ganze Kirchenvolk geriet darüber außer sich und applaudierte lange voller Freude. Und die Erleuchtung? Geduld! Bei Leuten aus dem aufgeklärten Norden dauert es länger. Der Heilige Geist wird schon dafür sorgen, dass er ein guter Pfarrer wird; der ihnen gerne alles sichtbar macht, was sie glauben sollen.

Wir feiern heute hier Gottesdienst, egal welche Lebensgeschichte hinter jedem liegt. Auch die Wege zum Glauben sind ganz verschieden: durch die Familie, durch die Gemeinde, durch Unterricht oder Schule oder durch Freunde. Wir sollten sagen: „Danke, lieber Gott, so selbstverständlich ist das nicht, dass ich gekommen bin, dein Wort zu hören. Dass dein Geist mein Leben so gelenkt hat. Es ist nicht mein Verdienst. Darüber will ich mich herzlich freuen. Und ich will, lieber Gott, deiner Liebe keine Grenzen ziehen, und ich hoffe und bete auch für die, die den Weg noch nicht zu dir gefunden haben, und ich hoffe und vertraue darauf, dass du auch diese Menschen retten kannst. Und ich will mich später im Himmelreich einmal herzlich freuen, wenn ich sie dann auch dort treffen sollte. Auch die, von denen ich es mir

überhaupt nicht vorstellen kann."

**Gottes Geist schenkt euch ein neues Leben, weil Gott euch  
angenommen hat. Amen.**